



Hintergrundinformation

Mai 2008

Daten und Fakten Wald

Waldfläche

Ein Drittel der Landfläche der Erde ist mit Wald bedeckt, das sind etwa 3,9 Milliarden Hektar. Von der ursprünglichen Waldfläche vor etwa 10.000 Jahren existiert somit nur noch die Hälfte. Jedes Jahr verschwinden im Durchschnitt mindestens 13 Millionen Hektar Wald. Das entspricht etwa der Hälfte der Fläche Deutschlands. In Europa wird der Verlust der einstigen Waldbedeckung auf 80 bis 90 Prozent geschätzt. Weltweit gibt es noch zwei bis drei Prozent Naturwälder. Auch in Europa können nur noch zwei bis drei Prozent der Wälder als intakte Naturwälder bezeichnet werden. Die verbliebenen Urwälder sind als Lebensraum unersetzlich. Sie beherbergen den größten Artenreichtum der Erde: Sechs Prozent der Erde sind mit tropischen Wäldern bedeckt, die wiederum Heimat für 50 bis 80 Prozent aller Tier- und Pflanzenarten sind. Eine Million Tier- und Pflanzenarten sind in den Regenwäldern zuhause. Für ca. 350 Millionen Ureinwohner sind Urwälder eine unverzichtbare Existenzgrundlage. In Europa stehen 6,3 Prozent der Wälder unter Schutz. 90 Prozent dieser großen Schutzgebiete befinden sich in Russland und Skandinavien (12.000 – 1.500 km²).

Verteilung der Wälder nach Klimazonen:

33 % boreale (in den nördlichen Breitengraden)
11 % temperierte und
56 % subtropische und tropische Wälder
60 Prozent der weltweiten Waldfläche finden sich in den sieben Ländern Brasilien, Kanada, China, Indonesien, Russland, USA und Demokratische Republik Kongo. Das walddreichste Land (mit rund einem Viertel der weltweiten Waldfläche) ist

Russland. Die größten noch intakten tropischen, aber zugleich stark bedrohten, Wälder gibt es im Amazonas-Becken, im Kongo-Becken und in Indonesien.

In der Europäischen Union gibt es derzeit etwa 160 Millionen Hektar Wald. Das entspricht etwa vier Prozent der weltweiten Waldfläche. Darunter befinden sich die ursprünglichsten Wälder des europäischen Kontinents.

Deutschland (rund 11 Millionen Hektar Wald):

62 % Nadelwälder

38 % Laubwälder

Wälder dienen als Speicher und Kläranlagen für die Süßwasservorräte der Erde. Sie stabilisieren das Erdreich und sind dadurch ein natürlicher Schutz vor Erosion. Als „Lungen der Welt“ absorbieren sie das Kohlendioxid aus der Luft. Aufgrund dieser Funktionen spielen Wälder volkswirtschaftlich eine bedeutende Rolle, zudem sind sie Lieferanten für eine Vielzahl von Rohstoffen, zum Beispiel für die Heilpflanzen-, Papier-, Holz- und Bauindustrie.

Das macht den Wald kaputt

Das Ausmaß der Waldzerstörung wird auf mindestens 14 bis 16 Millionen Hektar pro Jahr geschätzt. Der Verlust der tropischen und borealen Wälder ist heute eine der bedeutendsten Ursachen für den Verlust von Tier- und Pflanzenarten. Das sind die Hauptfaktoren für die Vernichtung der Wälder:



Hintergrundinformation

Daten und Fakten Wald

Illegaler Holzeinschlag

Illegaler Holzeinschlag ist vor allem in Brasilien, Indonesien, Malaysia, Gabun, Kamerun, Russland und in einigen osteuropäischen Ländern der Hauptgrund für den Verlust riesiger Waldflächen. Allein in Indonesien verschwinden jährlich rund zwei bis drei Millionen Hektar Urwald. Zum Großteil wird der Wald nicht wieder aufgeforstet, sondern beispielsweise als Plantage zur Gewinnung von Rohstoffen wie Palmöl genutzt.

Waldumwandlung

findet vor allem in tropischen Wäldern statt und dient der Befriedigung der Konsumbedürfnisse in den Industrieländern. In Indonesien stehen zurzeit 3 Millionen Hektar Plantagen für die Palmölindustrie (Tendenz steigend, Anstieg bis auf 5,5 Millionen Hektar geplant). In Brasilien sind mehr als 13 Millionen Hektar mit Plantagen für Sojaanbau bedeckt (Anstieg um jährlich weitere zehn Prozent). Das Sojaschrot wird zum Großteil als Futtermittel in europäischen Schweine- und Rinderbetrieben verwendet. Weltweit gibt es rund 190 Millionen Hektar Plantagen aus schnell wachsenden Baumarten - das entspricht der fünffachen Fläche Deutschlands.

Feuer

Feuerkatastrophen von 1997 und 1998 verstärkt durch das Wetterphänomen El Niño führten in weiten Teilen Südasiens, Lateinamerikas und im Russischen Fernen Osten zu extremer Trockenheit. In Brasilien und Indonesien gerieten riesige Waldgebiete in Brand, die zuvor durch Holzeinschlag aufgelichtet und damit der Austrocknung schutzlos preisgegeben worden waren. Allein in Indonesien brannten fast fünf Millionen Hektar Wald, im Russischen Fernen Osten 2,4 Millionen Hektar.

Nutzung von Wäldern

Sekundärwälder sind aus menschlicher Nutzung entstanden. Mit zunehmender Naturferne der Bewirtschaftung sinkt die Artenvielfalt und die Sta-

bilität des Ökosystems Wald. Plantagen markieren das unterste Ende des Spektrums. Wälder, wie man sie in Deutschland vorwiegend vorfindet, liegen auf der „Natürlichkeitsskala“ etwa im unteren Mittelbereich. Der ertragsreiche, stabile, gemischte und artenreiche Dauerwald kennzeichnet das obere Ende der Skala. Er ist nur noch gelegentlich in Mitteleuropa anzutreffen und gibt eine Vorstellung davon, wie Artenschutz und wirtschaftliche Nutzung vereint werden können.

Forderungen des WWF

Der WWF setzt sich für den Schutz von Primärwäldern und die umweltverträgliche und sozial verantwortliche Waldbewirtschaftung nach den Prinzipien & Kriterien des FSC (Forest Stewardship Council) ein. Der FSC steht nach Einschätzung des WWF für das derzeit einzige internationale Zertifizierungssystem, dessen Vorgaben eine nachhaltige, das heißt umweltgerechte, sozial verträgliche und wirtschaftlich tragfähige Nutzung der Wälder garantieren. Wer beim Kauf von Papier- und Holzprodukten auf das Garantiezeichen des FSC achtet, leistet einen Beitrag zur Rettung der Wälder. Der WWF fordert die Ausweisung von weiteren Schutzgebieten und die Etablierung eines weltweiten und repräsentativen Schutzgebietsnetzwerkes für Wälder. Die Ursachen der Waldvernichtung – Waldbrände, Abholzung, zerstörerische Holzwirtschaft und Brandrodung für Plantagen – müssen konsequent bekämpft werden.

Weitere Infos

WWF Deutschland

Nina Griesshammer, Fachbereich Wald WWF Deutschland, Tel.: 0 69/7 91 44-194, griesshammer@wwf.de

Diese und weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: www.wwf.de. Hier können Sie sich auch in unseren kostenlosen WWF-Newsletter-Verteiler eintragen.